

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

Laibacher Zeitung.

Kaiserliches Manifest.

An Meine Völker!

Als Ich den Thron Meiner Ahnen bestieg, war die Monarchie gewaltsamen Erschütterungen preisgegeben.

Nach einem Meinen landesväterlichen Gefühlen tief schmerzlichen Kampfe trat in Meinen Ländern, wie fast überall in den gewaltsam erschütterten Gebieten des europäischen Festlandes, vor Allem das Bedürfniß einer strengeren Konzentrirung der Regierungsgewalt ein. Das öffentliche Wohl und die Sicherheit der Mehrzahl der ruhigen Bewohner der Monarchie erheischten dieselbe, — die aufgeregten Leidenschaften und die schmerzlichen Erinnerungen der jüngsten Vergangenheit machten eine freie Bewegung der noch vor Kurzem feindlich kämpfenden Elemente unmöglich.

Ich habe von den Wünschen und Bedürfnißen der verschiedenen Länder der Monarchie Kenntniß nehmen wollen, und dem zufolge mittelst Meines Patentes vom 5. März l. J. Meinen verstärkten Reichsrath gegründet und einberufen.

In Erwägung der Mir von demselben überreichten Vorlagen habe Ich Mich bewogen gefunden, in Betreff der staatsrechtlichen Gestaltung der Monarchie, der Rechte und der Stellung der einzelnen Königreiche und Länder ebensowohl, wie der erneuten Sicherung, Feststellung und Vertretung des staatsrechtlichen Verbandes der Gesamt-Monarchie am heutigen Tage ein Diplom zu erlassen und zu verkünden.

Ich erfülle Meine Regentenpflicht, indem Ich in dieser Weise die Erinnerungen, Rechtsanschauungen und Rechtsansprüche Meiner Länder und Völker mit den thatsächlichen Bedürfnißen Meiner Monarchie ausgleichend verbinde, und die gedeihliche Entwicklung und Kräftigung der von Mir gegebenen oder wieder erweckten Institutionen mit voller Beruhigung der gereiften Einsicht und dem patriotischen Eifer Meiner Völker anvertraue. Ich erhoffe ihr segensreiches Erblühen von dem Schutze und der Gnade des Allmächtigen, in dessen Hand die Geschicke der Fürsten und Völker ruhen, und der dem tiefen und gewissenhaften Ernste Meiner landesväterlichen Sorgfalt seinen Segen nicht versagen wird.

Wien, am 20. Oktober 1860.

Franz Joseph m. p.

(Anm. d. Red. Das kaiserliche Diplom zur Regelung der inneren staatsrechtlichen Verhältnisse, sowie die verschiedenen kais. Hand-schreiben, bringen wir in unserem morgigen Blatte).

Amtlicher Theil.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Oktober d. J. den Kreisgerichtsrath in Sz. Udvarhely, Samuel Fekete, zum Präses des Kreisgerichtes und des Urbarggerichts zu Maros-Bászaryhely allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat den disponiblen Landesrath Josef Roth zum Statthalterei-Sekretär im Status der k. k. ungarisch-kroatischen Statthalterei ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Lehrer am k. k. Gymnasium zu Tarnow, Josef Wögebauer, zum wirklichen Lehrer und provisorischen Direktor an der k. k. Unter-Realschule in Salzburg ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Hänfler und Reil über die Schlacht von Leipzig.

Der Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig hat uns wieder daran erinnert, daß Deutschland einst geknechtet lag, und daß es seine Freiheit mit großen Opfern erkaufen mußte.

Hänfler sagt: Die Opfer, welche die dreitägige Schlacht gekostet, entsprachen der Größe dieses Preises. Die Preußen zählten an Todten und Verwundeten über 16.000 Mann, unter denen 620 Offiziere; die Russen über 21.000 Gemeine und 864 Offiziere; die Oesterreicher berechnen mehr als 14.000 Mann und 420 Offiziere. Nur die Schweden waren mit dem bescheidenen Opfer von etwa 100 Mann weggenommen. Und welche Fülle von Glend that sich allenthalben auf! Aus dem weiten Leichenselde ragten die Brandstätten von mehr als 20 Dörfern hervor, deren Bewohner zum Theil hilflos und hungernd ein Obdach suchten; überall sah man auf verwüsteten, blutgedüngten Landschaften nur Szenen des Glends und des Todes.

Was die Verwundeten und Kranken, auch der siegreichen Heere, litten, davon hat uns Reil, der hochverdiente Arzt, der selbst ein Opfer seines edlen Eifers ward, aus eigener Anschauung ein vergerstühter Gemälde entworfen. Die zügelloseste Phantastie, sagt er, ist nicht im Stande, sich ein Bild des Jammers in so grellen Farben auszumalen, als ich es in der Wirklichkeit vor mir fand. Die Kranken lagen entweder in dumpfen Spelunken, in welchen selbst das Amphibienleben nicht Sauerstoff genug finden würde, oder in schwebelernen Schulen und gewölbten Kirchen, in welchen die Kälte der Atmosphäre in dem Maße wuchs, als ihre Verderbnis abnahm. An manchen Orten lagen sie geschichtet, wie die Häringe in ihren Tonnen, alle noch in den blutigen Gewändern, in welchen sie aus der Schlacht hereingetragen worden waren. Unter 20.000 Verwundeten hatte auch nicht ein einziger ein Hemd, Betttuch, Decke, Strohsack oder Bettstelle erhalten. Die mit zerbrochenen Gliedern waren zum großen Theil rettungslos verloren; viele wurden gar nicht oder nur selten verbunden. Die Binden waren zum Theil aus Salzsäcken geschnitten, welche die Haut mitnahmen, wo sie noch ganz war. Mit rohen Dachschindeln wurden die zerbrochenen Glieder geschickt; die Operationen oft verkannt, noch öfter von Unberufenen vollzogen. Zu diesem Glende paßte die Nahrung und Reinlichkeit; gar Mancher, der nicht an seinen Wunden starb, ging an Schwäche, Hunger und Unrath zu Grunde. Auf dem offenen Hof der Bürgerschule sah Reil einen Berg, der aus Kehricht und Leichen seiner Landesknechte bestand; sie lagen nackt, und wurden von Hund und Raben angegriffen, als wenn sie Missethäter gewesen wären.

Es thut noth, daran zu erinnern, um welchen Preis unser heimathlicher Boden wieder frei geworden war. Dem frei war er jetzt, wenigstens bis zum Rhein. Napoleons letzte Heeresmacht war bei Leipzig zertrümmert worden. Neben 15.000 Todten und eben so vielen Verwundeten hatte er 15.000 Gefangene verloren und 23.000 in den Lazarethten zurückgelassen. Eine ganze Reihe seiner Generale und höheren Offiziere waren entweder todt oder verwundet, oder gefangen. Dreihundert Geschütze und neunhundert Wagen blieben in den Händen der Sieger. Es war eine ganze Heeresrüstung, die er verlor. Was er mitnahm, um es über den Rhein zu führen, erlag vielleicht zu einem guten Theil nicht mehr dem Schwerte, nur der Erschöpfung. Es fehlte ihm dann nicht allein die Arme, um Frankreich zu vertheidigen, er hatte auch keine Mittel mehr, eine neue zu schaffen.

Das waren groß, unschätzbare Erfolge; indessen, wie der Sieg selber, so mußte auch jederzeit unvergessen bleiben, wie theuer jene Trophäen erkaufte wur-

den. Die Zeiten der Schmach und Demüthigung, wie die, in denen der Uebermuth der fremden Dränger uns gequält und geknechtet hat, die Tage schweren Kampfes, wie die des Sieges, sie sollten mit unauslöschlicher Schrift in allen deutschen Herzen eingegraben sein, damit die Nachgeborenen wissen, was unsere Väter gelitten und geopfert haben, um ihres Vaterlandes willen. Die Warnungstimme, die aus diesen Erinnerungen spricht, sollte niemals durch sorglose Sicherheit übertäubt, das Gefühl frommen Dankes durch keine Verstimmung späterer Tage verbittert werden.

Eine bekannte Ueberlieferung erzählt, die drei allkirten Monarchen seien, als sie am 18. Oktober die Nachricht des Sieges empfingen, auf dem Hügel, wo sie die Schlacht beobachtet, im Angesicht des Herrn niederkniet, um Dankgebete zum Himmel zu senden. Es findet sich leider in den Urkunden, wie unter den Zeugen jenes großen Tages keine glaubwürdige Bestätigung, daß dem so gewesen. Aber die Empfindung, die aus der Sage herauspricht, ist in unzähligen Herzen lebendig gewesen; als die Nacht das Schlachtfeld bedeckte, ließen russische Heerhaufen unwillkürlich ein religiöses Danklied erschallen, und Tausende von Kriegern aller Stämme, die hier vereinigt waren, stimmten andachtsvoll mit ein. Es war die rechte ungejuchte Siegesfeier dieses „heiligen“ Krieges.

Oesterreich.

Wien. Se. Majestät der Kaiser wird auf seiner Reise nach Warschau am 21. Oktober, 7 Uhr Abends, von Sr. Kön. Hoheit Sr. Prinzen Alexander von Hessen, Schwagers Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland, von Sr. Erzellenz dem Ministerpräsidenten Grafen v. Rechberg, dem ersten General-Adjutanten Grafen Cremonville, dem General-Adjutanten Grafen Coudenhoven, den Flügel-Adjutanten Prinzen Hohenlohe, Grafen Falkenhayn und Grafen Clamm, dem Oberst Baron Philippovich, dem Major Kaufmann, dem Rittmeister Grobden, Regierungsrath Baron Genotte, Hofrath Seiffert und den Offizieren Wiedl und Weininger begleitet sein. Das Dienstpersonale Sr. Maj. besteht aus 3 Leibbüchsenspannern und 2 Kammerdienern, das der anderen hohen Herren aus 8 Dienern. Die Dauer der Reise ist 10 Stunden bis an die Grenze, von 7 Uhr Abends bis 3 Uhr Früh. Der kaiserl. Separatzug, welchen der Betriebsdirektor der Nordbahn, Herr Hofrath Francesconi, selbst leiten wird, besteht aus acht Waggons.

Wien. Ihre Majestät die Kaiserin haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den verschiedenen Frauen-Wohltätigkeits-Vereinen in Wien und Umgebung Unterstützungen in der Gesamtsomme von 1600 fl. zuzuwenden.

Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta haben geruht, dem f. e. Kollegium Barronänum in Salzburg für das laufende Studien-Jahr wieder die Summe von 3406 fl. 75 kr. als Verpflegungs- und Unterstützungsbeitrag für 40 Zöglinge zukommen zu lassen.

Se. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Franz Karl haben nach Einsichtnahme des Berichtes über die dritte Generalversammlung des Vereines zur Förderung der Seiden-Kultur in Ober-Oesterreich demselben einen Beitrag von 80 fl. überwiesen.

Wien. Das Ministerium des Innern und das Ministerium der Finanzen haben über gemeinschaftlich gefaßten Beschluß die Militärrenten-Befreiungstaxe für das Jahr 1861 in dem Betrage von 1200 Gulden festgestellt.

Mit 1. November wird in Görz eine Ober-Realschule eröffnet. (Also auch Görz eilt Laibach voraus!)

Karlstadt, 15. Ott. Heute ist der Reichsrath Karl Waager in seine Vaterstadt zurückgekehrt. Die Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in corporation und zahlreiche Fremde aus dem geistlichen und Bürgerstande waren dem Erwarteten bis nach Zeiden entgegengefahren. Die Geislichkeit, der Rath und die Kommunität von Zeiden mit den Schulmädchen hatten sich vor dem Rathhause daselbst aufgestellt. Ihnen hätten sich Abgeordnete aus Rosenau, Marienburg, Wolkendorf und mehreren anderen Burzenländer Gemeinden angeschlossen, und als der Herr Reichsrath ankam, wurde er mit herzlichem Lebelied, mit Musik und dem Gesange des Volksliedes

„Siebenbürger, Land des Segens,
Land der Fülle und der Kraft“

und Glockengeläute empfangen. Alle, die gekommen waren, dankten dem Herrn Reichsrath dafür, daß er dem Fortschritte, der Freiheit des Menschengeschlechts, der Gleichberechtigung der Nationen und Religionen, der Presse, dem Handel und der Industrie das Wort geführt. Die Gemeinde Zeiden spannte die 6 staltlichten mit den Farben der Siebenbürger Sachsen geschmückten Kasse an den mit Blumen bekränzten Wagen und führten ihn in die Stadt. Eine lange Wagenreihe folgte und die Freunde führten den Gefeierten in die Arme seiner beglückten Familie. Reichsrath Waager dankte mit tiefgefühlten Worten so-

wohl in Zeiden als auch in Kronstadt für den herzlichsten Empfang, der ihm zu Theil geworden. Er sagte seinen Freunden: „Ich habe nichts als meine Schuldigkeit gethan!“

Deutschland.

Der „N. Preuß. Zig.“ wird geschrieben: „Der preußische Gesandte in Turin hat, wie uns von zuverlässiger Seite gemeldet wird, dem Grafen Cavour eine Depesche seiner Regierung mitgetheilt, in welcher diese erklärt, daß sie 1) das sogenannte Nationalitäts-Prinzip, 2) die allgemeine Volksabstimmung und 3) den sogenannten Nichtinterventionsgrundsatz nicht anerkennt, und zwar den letztern um deswillen nicht, weil bei der Geltung desselben das Nationalitätsprinzip und die Volksabstimmung zur Anwendung gelangen würden. Aus diesem Standpunkt des preußischen Kabinetts geht unverkennbar hervor, daß dasselbe in völkerrrechtlicher Anschauung genau mit Oesterreich und Rußland übereinstimmt, und wenn dasselbe nicht, wie Rußland schon jetzt, den diplomatischen Verkehr mit dem Turiner Hofe abbricht, so mag dieß wohl nur als eine Zeitfrage angesehen werden. Aus dieser Darstellung ergibt sich aber auch ferner, daß die von den offiziellen liberalen Blättern in diesem Augenblicke hochgepriesene Intimität, welche in Koblenz zwischen England und Preußen erzielt worden sein soll, manchen Zweifel zuläßt, denn unmöglich kann und wird das englische Kabinet mit dem Inhalte der oben erwähnten Depesche einverstanden sein.“

Italienische Staaten.

Turin, 16. Okt. Laut Nachrichten aus Perugia vom 15. d. hätte das päpstliche Gouvernement viele Beamte entsetzt; die Emigration aus Viterbo sei im Zunehmen und der piemontesische Generalkommissär ergreife Maßregeln, um die Emigranten zu unterstügen.

Ein Theil der piemontesischen Truppen ist nach Sizilien beordert worden, wo ihr erstes Unternehmen in einem Angriffe auf Syracus bestehen soll, das noch immer im Besitze der königl. neapolitanischen Truppen ist. Das nach dem neapolitanischen Festlande bestimmte piemontesische Heer wird sich in Pescara in den Abruzzen konzentriren, von wo es dann den Weg nach der Hauptstadt einschlagen wil. — Viktor Emanuel traf am 10. in Loretto ein, wo er an der Casa Santa vom gesammten Klerus feierlich empfangen wurde. Die Kirche war prachtvoll beleuchtet, und der König wies 30.000 Lire zu deren Verbesserung an.

Viktor Emanuel will am 17. seinen feierlichen Einzug in Neapel halten. Man versichert, daß er zuerst die Verwaltung bestellen, und dann die Leitung der Operationen am Volturno übernehmen werde. Im Hafen von Gaeta liefen täglich fremde Schiffe ein. Der Admiral Le Barbier de Tinan sollte, heißt es, von Neapel ein Linienschiff, eine Fregatte und eine Korvette dorthin abordern. Das Gerücht ging, die Mächte hätten erklärt, sie würden die Blokade von Gaeta nicht anerkennen.

— Graf Cavour hat an die Gesellschaft „Alliance israelite“ in Paris folgendes interessante Schreiben gerichtet:

„Turin, 3. Oktober.“

Meine Herren! Ich habe den Brief erhalten, worin Sie im Namen der „Alliance“ um die Unterstützung des Gouvernements des Königs bei den Schritten bitten, welche der Vater des jungen Mortara machen wird, um seinen Sohn aus dem Kloster zurückzuführen, worin er zurückgehalten wird. Von der Gerechtigkeit der Reklamation des Herrn Mortara überzeugt, wird das Gouvernement alles, was in seinen Kräften steht, thun, damit dieses Kind, an welchem die öffentliche Meinung Europa's so lebhaften Antheil genommen hat, seiner Familie wiedergegeben werde.“

— Ein Oberst ist mit vier anderen Offizieren von Capua in's Garibaldi'sche Lager desertirt. Auch sie wiederholen, daß die Demoralisation unter den königlichen Truppen eine große Höhe erreicht habe, daß der gemeine Mann kein Zutrouen zu den Führern habe, und daß man ewig das böse Wort „Verath“ zu hören bekomme. Daß es damit nicht gar so arg sei, beweisen zwar die vielen verwundeten Krieger in den Spitälern der Hauptstadt, aber an Desertionen fehlt es allerdings nicht. Die Ueberläufer klagen über mangelhafte Verpflegung in Capua, über unregelmäßigen Sold, sie klagen vor Allem über General Salzano, Capua's Gouverneur. Von den durch Garibaldi's Truppen besetzten Höhen herab sieht man lange Wagenzüge die Richtung nach Gaeta einschlagen; es hat somit den Anschein, als ob Capua bald geräumt werden sollte.

Rom, 14. Oktober. Der heilige Vater hat dem Kaiser der Franzosen auf's Neue mittheilen lassen, es bedürfe so vieler seiner Truppen in Rom und in der Umgegend nicht, er halte sich in der Mitte seiner Unterthanen für sicher genug.

— Nach der Kapitulation von Ancona wurde, wie die „Trierer Ztg.“ mittheilt, den päpstlichen Militärs ungarischer und polnischer Nationalität angeboten, mit Beibehaltung ihres Grades in sardinische Dienste zu treten. Keiner machte aber von diesem Anerbieten Gebrauch. Den päpstlichen Offizieren österreichischer Nationalität wurde die Verpflichtung, ein Jahr lang gegen die sardinische Armee nicht zu kämpfen, nicht abgenommen.

— Das amtliche Journal Neapels vom 7. Oktober bringt das Dekret, welches das Volk des süditalienischen Festlandes auffordert, sich am 21. Oktober mit Ja oder Nein (auf Blättchen gedruckt) über die Frage zu erklären, ob es ein einiges und einheitliches Italien mit Viktor Emanuel als konstitutionellem Könige und seinen legitimen Nachkommen haben wolle. Alle Bürger, welche das 21. Lebensjahr zurückgelegt und die bürgerlichen und politischen Rechte haben, sind stimmberechtigt. Die Abstimmung erfolgt in den Bezirkshauptstädten. Das „einige und einheitliche Italien“, worauf abgestimmt werden soll, ist, wie dem „Journal des Debats“ aus Turin geschrieben wird, ausdrücklich darauf berechnet, jede weitere Gebietsabtretung an Frankreich unmöglich zu machen.

Frankeich.

Paris, 15. Okt. Die Abreise des Mgr. Sacconi, der, wie der „Moniteur“ heute ankündigt, sich auf Urlaub nach Rom begibt, legt man hier so aus, daß der Papst nicht mehr lange in seiner Hauptstadt verweilen werde. Bestimmtes hierüber verlautet jedoch noch nicht. Wahrscheinlich ist es, daß der Papst bis zur Beendigung der Warschauer Zusammenkunft seine Abreise hinauschiebt. Was letztere betrifft, so will man jetzt wissen, daß dieselbe von keiner langen Dauer sein werde. Alle Punkte, über die man sich einigen will, sollen bereits auf diplomatischem Wege geordnet worden sein, so daß die betreffenden Fürsten nur noch die im Voraus gefaßten Beschlüsse zu sanktionieren brauchen. — Neuerdings ist die Rede von der Vermehrung der kaiserlichen Garde. Zuerst sollen die beiden Karabinierregimenter der schweren Garderegimenter einverleibt, ein Garde-Marinebataillon errichtet und die Zahl der Grenadierregimenter auf 4 erhöht werden. Die Garde wird alsdann eine Division Grenadiere und eine Division Voltigeure haben, wie es auch unter dem ersten Kaiserreich Mode war.

Nach Berichten aus Algier hat der Generalrath der Provinz dieses Namens seine Entlassung in Masse eingereicht. Der Generalrath entschloß sich zu diesem Schritt in Folge eines Schreibens, das der Oberkommandant der Land- und Seetruppen in Algerien, der General Martigny, an seinen Präsesenten richtete. In diesem Schreiben drückt der General in höchst energischer Sprache seine Unzufriedenheit darüber aus, daß der Präsident es gewagt hatte, den Wunsch laut werden zu lassen, daß die arabischen Steuern in derselben Weise erhoben würden, wie die französischen Grundsteuern.

Wie die „Patrie“ aus Cochinchina meldet, hat die anamitische Armee, von dem Kaiser in eigener Person befehligt, Saigun angegriffen, doch haben die Franzosen ungeachtet der großen Anzahl ihrer Feinde ihre Position behauptet. Nach Beendigung des chinesischen Belagerungszuges werden Verstärkungen nach Cochinchina geschickt und die Offensive wieder ergriffen werden.

Paris, 17. Oktober. Wie die „Patrie“ meldet, werden in Neapel große Vorbereitungen für den Empfang des Königs Viktor Emanuel getroffen. Garibaldi wird mit dem Titel eines Oberbefehlshabers für das nächste Frühjahr den Krieg vorbereiten, Preußen und Rußland haben, der „Patrie“ zufolge, sich Piemont gegenüber tabelnd ausgesprochen, jedoch nicht durch diplomatische Proteste.

Paris, 16. Oktober. Der „Moniteur“ bringt nachstehende Mitteilung: Der Marineminister hat von dem Vice-Admiral Charner, dem Oberkommandanten der französischen Seemacht in den indischen Gewässern, nachstehende telegraphische Depesche erhalten: „An Bord der „Zusée“, Petang, 8. August. Am 1. August haben die verbündeten Streitkräfte, ohne auf Widerstand zu stoßen, die Forts von Petang und diese Stadt selbst besetzt. Sie breiten sich vor auf die Forts am Peiho zu marschieren.“ Ferner theilt der „Moniteur“ ein Dekret vom 5. Oktober mit, durch welches den verschuldeten Gemeinden von Ober-Savoyen eine Summe von 300.000 Fr. zur Erleichterung ihrer Budgets angewiesen wird.

Paris, 17. Oktober. Der russische Gesandte, Graf Kisseleff, reiste heute Morgens nach Warschau ab. Aus St. Cloud verbreitet sich die Nachricht von der Erkrankung des Kaisers. Es wird dieses Gerücht noch durch keine zuverlässige Erkundigung bestätigt. Hohen Orts versichert man, ausreichende Gründe zu besitzen, wegen Warschau keine Besorgnisse zu hegen und keinen europäischen Krieg voranzusehen.

Der Kapitän Herr v. Quatrebarbes veröffentlicht eine Protestation gegen die italienische Tapferkeit von

Ancona, wo er unter Camoricieri sich geschlagen hat. Die sardinische Armee vermochte nichts gegen diesen Platz und das Häuflein seiner Verteidiger. Die Flotte allein unter Persano erzwang die Uebergabe. Die Unterhandlungen mit dem Admiral waren eröffnet, der sardinische Kommandirende wurde davon durch Persano und Camoricieri verständigt. Aus dem Platze fiel kein Schuß mehr. Da erst begann der sardinische Kommandirende das Bombardement Ancona's von 7 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens.

Der Platzkommandant und der Admiral Persano schickten Gesandten an ihn, um dem vermeintlichen Mißverständnis ein Ende zu machen. Der tapfere General wollte sich jedoch nicht die Genugthuung entgehen lassen, Ancona, das nach dem bereits getroffenen Uebereinkommen mit Persano das Feuer nicht erwiderte, zwölf Stunden lang zu bombardieren. Diese That, über welche Persano selbst mit Entrüstung nach Turin berichtete, nennt Hr. v. Quatrebarbes eine Unthat.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 21. Oktober. Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt die erwarteten Reformerrlässe, bestehend in einem kaiserlichen Manifest an die Völker, einem kaiserlichen Diplome zur Regelung der inneren staatsrechtlichen Verhältnisse der Monarchie, nach welchem in Zukunft die Gesetzgebung unter Mitwirkung des um hundert Mitglieder noch verstärkten Reichsrathes eine verfassungsmäßige sein soll, Ungarns Stellung zur Monarchie präzisirt wird und seine verfassungsmäßige Institutionen wieder in's Leben gerufen werden. Die Ministerien des Innern, der Justiz und des Kultus werden aufgehoben, eine ungarische und eine siebenbürgische Hofkanzlei hergestellt. Ferner bringt die „Wiener Zeitung“ eine Reihe von Ernennungen, unter denen folgende die wichtigsten sind:

Graf Goluchowski ist zum Staatsminister, Freiherr v. Mécsery zum Polizeiminister, F. M. v. Graf Degenfeld zum provisorischen Kriegsminister, Freiherr v. Bay zum ersten, L. v. Szögheny-Marich zum zweiten ungarischen Hofkanzler, Graf Szécsen und Ritter v. Lasfer zu Ministern ernannt.

Se. kais. Hoheit Erzherzog Albrecht ist mit dem Kommando des achten Armeekorps, FML. Ritter v. Benedek mit dem Armeekommando im lombardisch-venetianischen Königreich, Kärnten, Krain etc., Fürst Liechtenstein mit dem Landes-General-Kommando in Ungarn betraut worden.

Berlin, 19. Oktober. Se. königliche Hoheit der Prinzregent reist morgen Früh nach Warschau. Der Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Schlieffen, wird wegen Unwohlseins in Warschau durch den Unterstaatssekretär Herrn v. Gumbert vertreten.

Warschau, 20. Oktober. Se. Majestät der Kaiser wird um 4 Uhr Nachmittag erwartet und wird mit Se. Majestät dem Kaiser von Oesterreich in dem herrlich geschmückten Schlosse Lazienka wohnen, woselbst der Kaiser Fürst Gorischakoff bereits abgestiegen ist. Baron Baderg und Herr v. Berezin wohnen im Hotel Europa, wo morgen auch Graf Rechberg eintrifft. Es herrscht viel Leben in der Stadt; viele Fremde sind anwesend.

Neuestes aus Italien.

Turin, 19. Oktober. Der „Opinione“ zufolge sind die piemontesischen Truppen in Vapoli (Provinz Abruzzo) angelangt. Camoricieri ist am 14. in Rom angekommen. Aus Palermo wird vom 12. gemeldet, daß die beiden Parteien der Annerzionisten und Konstitutionisten fortwährend große Thätigkeit entwickeln, um ihren Bestrebungen Geltung zu verschaffen. Die Sizilianer wünschen die Einheit, fürchten aber von Piemont verschlungen zu werden und ihre Interessen gefährdet zu sehen.

Turin, 19. Okt. Priester predigen in Palermo auf offener Straße gegen die Annerzion. Garibaldi sagte dem Kommandanten der Nationalgarde, er wolle seine eigene Mächtigkeit dem Könige Viktor Emanuel, sobald dieser angelangt sein wird, zu Füßen legen und sich in's Privatleben zurückziehen.

Turin, 20. Oktober. Rußland hat seinen Gesandten von Turin abberufen. Die sardinische Regierung hat den ibrigen mittelst des Telegraphen von Petersburg abberufen.

Mailand, 19. Okt. Wie der „Perseveranza“ gemeldet wird, okkupiren die französischen Truppen Corneto, Viterbo und Civitavecchia, die päpstlichen Tivoli, Subiaco, Frosinone und Velletri. Die Nachricht, daß der Produktor Pallavicino zum zweiten Male seine Demission eingereicht habe, ist unwahr.

Mailand, 20. Oktober. Die heutige „Perseveranza“ meldet aus Turin, 19. d. M.: Die bewaffneten, welche mehrere neapolitanische Provinzen durchziehen, geführt von den Offizieren des aufgelösten Heeres, veranlassen eine „reaktionäre“ Bewegung in Molise. Eine Abtheilung Garibaldianer, zur Unterdrückung dorthin geschickt, wurde vernichtet.

Neueste levantinische Post.

Konstantinopel, 13. Oktober. Auf Befehl Suad Pascha's sind mehrere Polizeibeamte abgegangen, um den Polizeidienst in den Hauptorten Syriens zu organisiren. In der Nacht vom 10. — 12. haben im Maronaa-Meere und im schwarzen Meere heftige Stürme gewüthet. Uebermals sind 580 Nogai-Emigranten angekommen. Souza will von der Pforte die Verlegung der Zentral-Kommission von Jotshan nach Bukarest und die Erlaubnis zur Gründung eines rumänischen Ordens verlangen. Umfassende finanzielle Reformen stehen bevor.

Aleppo, 3. Oktober. Es herrscht vollkommene Ruhe; Suad Pascha's Ankunft wird erwartet.

Beirut, 7. Okt. Die Druisen des Libanon, welche nach dem Hauraun flüchten wollten, wurden durch die türkischen Truppen abgeschnitten, und sind zwischen Deir-el-Kamar und Dschisim zerstreut. Kurisch-Pascha's Beurtheilung ist wahrscheinlich.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 19. Oktober. (Wochenbericht.) Kaffee wieder lebendig, und sowohl in Santos als in Rio prompt und schwimmend von zahlreichen Konsumenten gekauft, Preise ohne Aenderung. Zucker regelmäßig und zu festen Preisen verkauft. Alle andere Kolonialen vernachlässigt. Baumwolle wegen der günstigen, große Umsätze meldenden Telegramme aus Liverpool, lebhafter. Die größere Festigkeit von Seiten unserer Besitzer hat jedoch Umsätze von Bedeutung verhindert. In rothen Rosinen Eisenerz wurde alle vorräthige Ware zu vollen Preisen verkauft; schließlich kam aber eine Verstärkung, doch bielten die Besitzer ihre Forderungen zu fest. In Jerli war ziemlich starker Verkehr zu fast unveränderten Preisen. In Stanchio hatten hinreichende Umsätze bei einigen Ermäßigungen statt. Samos ziemlich zu früheren Preisen verkauft. Sultaninen lebhaft umgesetzt, schöne Ware fl. 30. In Korinthen war animirtes Geschäft, theils auf Spekulation, theils auf Kommission zu behaupteten Preisen bei geringem Skonto. Schwarze Rosinen flau und wenig Verkehr. Weinbergen fl. ziemlich umgesetzt und fest. Mit dem Dampfer von Alexandrien sind die ersten Datteln angekommen, nämlich 300 Ztr., für die Anfangs fl. 32, dann fl. 30 gezahlt wurden, wozu Preise fest blieben. Feigen Calamata ausgedehnter Umsatz zu höhern Preisen; Smyrna wenig gemacht, Preise aber fest; Dalmatien etwas zu gut behaupteten Preisen verkauft. Johannisbrot ziemlich lebhaft und behauptet. Agrumen etwas angekommen, und sind prompt Abnehmer zu vollen Preisen. Nüsse fl. neu 300 Ztr. zu vollen Preisen verkauft. Mandeln wegen Mangels an Ankaufen und geringen Vorräthen waren die Verkäufe, die übrigens zu höhern Preisen statt hatten, fast gleich Null. Gummi behauptet wegen Mangels an Vorräthen, zu vollen Preisen wenig verkauft. Wolle kleine Umsätze zu behaupteten Preisen. Blei span. und Zinn engl. in Stangen etwas zu festen Preisen verkauft. Del für den kleinen Detail zu festen Preisen verkauft. Häute hinreichend animirt zu sehr festen Preisen, besonders in größerer Ware, die fehlt. Spiritus in den Produktionsorten gestiegen, deshalb auch hier in besserer Meinung und auf Spekulation gekauft, doch ist die Nachfrage aus den Konsumtionsländern gering. Seide bei knappen Vorräthen im Allgemeinen behauptet. Die Ungezelligkeit der politischen Verhältnisse suspendirt die Geschäfte.

Getreide still ohne alle Aenderung der Preise. Weizen zum Schluß etwas mehr behauptet wegen der in Venedig für Triester Rechnung stattgehabten Ankäufe.

(Tr. 3)

Theater.

Heute, Montag: „Lucia von Lammermoor“, Oper in 2 Abtheilungen von Donizetti.

Morgen, Dienstag: „Auf dem Lande“, Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. Wien, (Mittags 1 Uhr.) (W. Stg. Abtbl.) Bei anhaltend guter Stimmung zeigt sich viel Geld auf Staatspapiere und ein starkes Angebot der fremden Valuten, ohne daß jedoch die Biffern der Kurse erhebliche Aenderungen aufweisen. Neue Staatslose, Nordbahn-Aktien ungarische Grundentlastungs-Obligationen besonders beliebt. Geld im Gesompte-Ruffia, im Leihgeschäfte etwas knapper.

| Öffentliche Schuld. | | Geld | | Ware | | Geld | | Ware | |
|---|--------------|--------|--|------|--|------|--|------|--|
| A. des Staates (für 100 fl.) | | | | | | | | | |
| In österr. Währung zu 5% | 61.80 | 61.80 | | | | | | | |
| Ausd. National-Anlehen " 5 " | 75.90 | 76.25 | | | | | | | |
| Metalliques " 5 " | 65.39 | 65.39 | | | | | | | |
| ditto " 4 1/2 " | 58.— | 58.50 | | | | | | | |
| mit Verlosung v. J. 1859 | 126.— | 126.50 | | | | | | | |
| " " 1854 | 89.— | 89.50 | | | | | | | |
| " " 1860 | 89.— | 89.75 | | | | | | | |
| Gemo-Rentensch. zu 42 L. austr. | 16.— | 16.50 | | | | | | | |
| B. der Kronländer (für 100 fl.) | | | | | | | | | |
| Grundentlastungs-Obligationen. | | | | | | | | | |
| Nieder-Österreich zu 5% | 88.— | 89.— | | | | | | | |
| Ungarn " 5 " | 68.75 | 69.50 | | | | | | | |
| Dem. Ban., Kro. u. Slav. " 5 " | 64.— | 67.— | | | | | | | |
| Galizien " 5 " | 67.50 | 68.— | | | | | | | |
| Bukowina " 5 " | 64.— | 64.50 | | | | | | | |
| Siebenbürgen " 5 " | 64.25 | 65.— | | | | | | | |
| Anderer Kronländer . . . zu 5% | | | | | | | | | |
| Venetianisches Anl. 1859 | 79.— | 79.50 | | | | | | | |
| Aktien (pr. Stück). | | | | | | | | | |
| Nationalbank | 759.— | 761.— | | | | | | | |
| Kredit-Anst. f. Handel u. Gew. zu 200 fl. ö. W. (ohne Div.) | 171.90 | 172.— | | | | | | | |
| N. ö. Gescom.-Ges. z. 300 fl. ö. W. | 538.— | 540.— | | | | | | | |
| K. Ferd.-Nordb. z. 1000 fl. ö. W. | 1856.— | 1858.— | | | | | | | |
| Staats-Ges.-Ges. zu 200 fl. ö. W. oder 500 Fr. | 256.— | 257.— | | | | | | | |
| Kais. Elis.-Bahn zu 200 fl. ö. W. | 181.50 | 182.— | | | | | | | |
| Süd-nordb. Verb.-B. 200 " | 114.50 | 115.— | | | | | | | |
| Theißb. zu 200 fl. ö. W. mit 100 fl. (50%) Einzahlung | 147.— | 147.— | | | | | | | |
| Südl. Staats-lomb.-ven. u. Cent. ital. Ges. 200 fl. ö. W. 500 Fr. m. 100 fl. (50%) Einzahlung | 145.— | 146.— | | | | | | | |
| Galiz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. ö. W. m. 80 fl. (40%) Einz. | 151.— | 152.— | | | | | | | |
| Graz-Köfl. Eisen- und Bergb.-Gesellschaft zu 200 fl. ö. W. | | | | | | | | | |
| Don.-Dampfsch.-Ges. 412.— | 414.— | | | | | | | | |
| Österreich. Lloyd in Triest 150.— | 190.— | | | | | | | | |
| Wien. Dampfm.-Akt.-Ges. 320.— | 325.— | | | | | | | | |
| Pfandbriefe (für 100 fl.) | | | | | | | | | |
| Nationale) Gäh. v. J. 1857 z. 5% | 99.— | 100.— | | | | | | | |
| bank auf 10 " ditto " 5 " | 97.— | 98.— | | | | | | | |
| G. W. verlosbare " 5 " | 88.— | 88.50 | | | | | | | |
| Nationalb. (12 monatlich) " 5 " | 100.— | — | | | | | | | |
| auf öst. W. (verlosbare) " 5 " | 84.75 | 85.— | | | | | | | |
| Loose (per Stück) | | | | | | | | | |
| Kred.-Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. öst. W. | 104.75 | 105.— | | | | | | | |
| Don.-Dampfsch.-G. z. 100 fl. ö. W. | 93.— | 94.— | | | | | | | |
| Stadtgem. Ofen zu 40 fl. ö. W. | 37.75 | 38.25 | | | | | | | |
| Werbhazy " 40 " ö. W. | — | — | | | | | | | |
| Salin " 40 " " " | 36.50 | 37.— | | | | | | | |
| Walffy zu 40 fl. ö. W. | 34.50 | 35.— | | | | | | | |
| Clary " 40 " " " 35.50 36.— | | | | | | | | | |
| St. Genois " 40 " " " 35.25 35.75 | | | | | | | | | |
| Windischgrätz " 20 " " " 23.— 23.50 | | | | | | | | | |
| Waldfrein " 20 " " " 25.— 25.50 | | | | | | | | | |
| Keglevich " 10 " " " 13.50 14.— | | | | | | | | | |
| Wechsel. | | | | | | | | | |
| 3 Monate | | | | | | | | | |
| Augsburg, für 100 fl. südd. W. | 112.75 | 113.— | | | | | | | |
| Frankfurt a. M., ditto | 113.10 | 113.25 | | | | | | | |
| Hamburg, für 100 Mark Banco | 99.60 | 99.75 | | | | | | | |
| London, für 10 Pf. Sterling | 131.75 | 131.90 | | | | | | | |
| Paris, für 100 Francs | 52.60 | 52.65 | | | | | | | |
| Cours der Geldsorten. | | | | | | | | | |
| Geld | | | | | | | | | |
| K. Münz-Dulaten 6 fl. 29 Kr. | 6 fl. 31 Kr. | | | | | | | | |
| Kronen . . . 18 " 20 " | 18 " 23 " | | | | | | | | |
| Napoleonsober . 10 " 57 " | 10 " 58 " | | | | | | | | |
| Russ. Imperiale . 10 " 85 " | 10 " 85 " | | | | | | | | |
| Silber-Ragio . 32 " 50 " | 32 " 75 " | | | | | | | | |

Effekten- und Wechsel-Kurse
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien
Den 20. Oktober 1860.

| Effekten. | Wechsel. |
|-------------------------|---------------------------------|
| 5% Metalliques 65.25 | Augsburg . . . 113. |
| 5% Nat.-Anl. 75.90 | London . . . 131.85 |
| Banquettien . . . 760. | K. k. Dulaten 6.30 ² |
| Kreditaktien . . . 172. | |

Fremden-Anzeige.
Den 19. Oktober 1860.

Hr. v. Brandenstein, k. k. General-Major, aus Italien. — Die Herren Selschnovsky, Baron Löschner, und — Heinrich, päpstliche Majore, von Rom. — Hr. Oregel, Zahnarzt, von Klagenfurt. — Hr. Adamsberger, Fabrikant, von Baden. — Die Herren Rosenspiß und — Janti, Kaufleute, von Wien.

3. 1887. Nr. 3092.
G d i f t.
Vom k. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über Ansuchen des Johann Dreher von Kroschitz, Jessionär der Maria Pielogar, gegen Josef Jenko von Lazhenberg, als Kurator des Jakob Jaidiga von Kroschitz, wegen aus dem Vergleich vom 14. Mai 1855, Z. 2372, exekutiv intabulirt 14. Mai 1858, schuldiger 73 fl. 50 Kr. öst. W. c. s. e., die exekutive öffentliche Versteigerung des, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pöbding sub Rektif. Nr. 1235 B vorkommenden Waldes Eigenberg, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 60 fl. öst. W. bewilliget, und es seien zur Vornahme derselben drei Feilbietungstagsanordnungen, und zwar auf den 10. Oktober, auf den 9. November und auf den 10. Dezember d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der dießgerichtlichen Kanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.
Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
k. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 20. August 1860.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietung ist kein Auktor gemacht worden.
k. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 10. Oktober 1860.

3. 1873. (2) Nr. 1782
G d i f t.
Mit Bezug auf das Edikt vom 17. August l. J. Z. 1782, wird bekannt gegeben, daß sich bei der am 28. September d. J. stattgehabten Feilbietungstagsanordnung der Martin Staritschischen Realität kein Kauf-lustiger gemeldet hat, daher die zweite am 29. Oktober d. J. abgehalten wird.
k. k. Bezirksamt Treffen, als Gericht, am 29. September 1860.

3. 1919. (1)
Rundmachung.
Mehrere am Zusammenstoße der Straßen von Teschza und St. Martin, gegen Laibach im Laibacher Felde St. G. St. P-ter gelegene Ackerparzellen, im Gesamtflächenmaße von mehr als 9 Joch werden ganz oder in kleinern Abtheilungen zum Verkaufe angetragen. Nähere Auskunft darüber ertheilt Dr. Drel in seiner Kanzlei im deutschen Hause.
Laibach den 15. Oktober 1860.

3. 1837. (3)
Anzeige.
Der Gefertigte erlaubt sich, einem verehrlichen Publikum die ergebnste Anzeige zu machen, daß er die zahnärztliche Praxis hier ausüben wird, und empfiehlt sich sowohl im operativen als technischen Fache.
Zahnoperationen geschehen mit und ohne Narkose. Das Plombiren und Zahneinsetzen nach der allgemein anerkannten amerikanischen Methode.
Ordinationsstunden von 9—12 Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags im Hotel zur „Stadt Wien.“
Franz Ledinsky,
zahnärztlicher Assistent der k. k. Ateliers.

3. 1872. (3)
Gasthaus-Eröffnung.
Unterzeichnete zeigt an, daß sie in ihrem Hause Nr. 58, Gradiska-Worstadt, ein neues Gasthauslokal sammt Kegelstatt und Garten hergerichtet hat, allwo sie sich bemühen wird, die P. T. Herren Gäste mit gutem Wein, Bier und Speisen zu bedienen; auch können Damen Kaffee, Thee &c. haben, wozu ergebenst die Einladung macht
Babette Kogl.
Auch sind bei derselben für Georgi 1861 zu vermieten: am Kongressplatz Nr. 32 im 2. Stocke gassenwärts 4 schöne, große, tapezirte Zimmer sammt Küche, Speise und Holzhitte, — dann ein Magazin mit oder ohne Comptoirzimmer; ferner allsogleich ein elegant möblirtes Monatzimmer.

Z. 1817. (4)
Vortheilhaftes Pflaster
„LUKIUM“
d. i. türkischer Kitt zur Pflasterung von Wegen, Gängen, Terrassen, zum Ueberziehen der Wände, Fußböden, Bassins &c., überhaupt dort mit grossem Vortheil anzuwenden, wo Gegenstände vor dem Durchsickern des Wassers geschützt werden sollen. — „LUKIUM“ ist härter als Asphalt, hat eine schöne Farbe, und ist billig; — 1 Wr. Ztr. reicht hin, 6 Qdr. - Klft. $\frac{3}{4}$ “ dick fest und dauerhaft zu belegen, und es kostet derselbe bloss fl. 25 österr. Währ.
Bestellungen werden gegen Einsendung des Betrages allsogleich effektuirt und den Herren Wiederverkäufern ein ansehnlicher Rabat zugesichert.
Hauptniederlage in Graz, Salzamtsgasse Nr. 32, bei
S. Masare.
Dessgleichen ist stets vorräthig:
Inländer Zement, pr. Ztr. 2 fl. öst. Währ., und
Dachsteinpappe, pr. Q.-Klft. 3 fl.; Theer, pr. Ztr. 2 fl. 50 Kr.

3. 1803. (3)
Ein Italiener,
welcher an öffentlichen Anstalten durch längere Zeit den Unterricht in seiner Muttersprache ertheilt, wünscht noch einige Stunden auszufüllen.
Ankunft: Im Beitungs-Compt.

3. 1885. (2)
Aufforderung.
Es werden hiermit alle Schuldner des in Konkurs verfallenen Aug. Mallin in Agram aufgefordert, binnen 20 Tagen ihre Rechnungen an die Konkursmassa-Verwaltung desselben zu bezahlen, widrigenfalls zur gerichtlichen Einbringung geschritten werden wird.

3. 1880. (3)
Meinen verehrten Kunden für die bisherige Abnahme des Weißgebäckes verbindlichst dankend, zeige ich hiermit zugleich an, daß bei mir auch das Kornbrot bester Qualität zu bekommen ist, und empfehle mich daher der geneigten Abnahme.
Jakob Gatschnig,
Bäckermeister in der Spital-, resp. Finger-Gasse Nr. 275.